

Vorwort

Dieser Band vereint die Beiträge zum 6. Symposium der Wissenschaftlichen Vereinigung für das gesamte Regulierungsrecht, das am 28. und 29. Oktober 2022 in der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin stattfand.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beleuchten das Thema der Plattformregulierung aus unterschiedlichen Perspektiven. PD Dr. *Michael Denga* (Berlin) zeigt die Grundstrukturen des Gesetzes über digitale Dienste der Europäischen Union auf, kontextualisiert das Gesetz rechtspolitisch und erörtert die wesentlichen Neuerungen, namentlich die starke Grundrechtsverpflichtung von Vermittlungsdiensten und die dezentrale, kontrollierte Selbstregulierung. Prof. Dr. *Alexander Hellgardt* (Universität Regensburg) versteht Plattformregulierung als rechtsgebietsübergreifende Aufgabe, weist aber – seinem generellen Forschungsansatz folgend – dem Zivilrecht besondere Bedeutung zu, da es zentral für die Regulierung des Verhältnisses zwischen Plattformen und Nutzern sei. Prof. Dr. *Jochen Mohr* (Universität Leipzig) widmet sich dem Thema „Plattformregulierung als Wettbewerbsrecht“. Er fasst Erkenntnisse aus vergangenen wettbewerbsrechtlichen Verfahren gegen plattformbetreibende Unternehmen zusammen. Nach einer Analyse des § 19a GWB und des Digital Markets Acts der Europäischen Union kommt er zu dem Schluss, dass auch letzterer als Wettbewerbs-, nicht als Regulierungsrecht einzustufen sei – auch wenn der europäische Gesetzgeber aufgrund kompetenzieller Erwägungen zu einem anderen Schluss kommt. Prof. Dr. *Katharina de la Durantaye* (Freie Universität Berlin) analysiert die EU-Richtlinie über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und insbesondere deren Art. 17, der die Plattformregulierung betrifft. Die Richtlinie sei nicht Ausdruck eines kohärenten Regelungskonzeptes, sondern eher eine Reaktion auf die Rechtsprechung und den Druck von Interessengruppen. Durch ihre Sonderregelung für Upload-Plattformen fragmentiere sie das bisherige Haftungsmodell.

Prof. Dr. *Jens-Peter Schneider* (Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg) beleuchtet die Plattformregulierung als Baustein der europäischen KI-Governance und beschäftigt sich eingehend mit Rechtsproblemen, die mit KI-Moderationssystemen auf Online-Plattformen einhergehen. Dabei ordnet er das Problem der automatisierten Inhaltsmoderation in den grö-

Vorwort

ßeren Kontext der Governance des digitalen Raums ein, analysiert den Rechtsrahmen, den der Digital Services Act der EU für solche Arten der Moderation setzt und bezieht diesen auf die bisherige EuGH-Rechtsprechung zu automatisierten Entscheidungssystemen. Prof. Dr. *Enrico Peuker* (Europa-Universität Viadrina/Frankfurt (Oder)) beschäftigt sich schließlich mit dem Datenschutz durch Plattformregulierung. Der Beitrag gibt eine Übersicht über datenschutzrechtlich relevante Regelungen im Digital Markets Act und Digital Services Act der EU, um dann die Rolle der Wettbewerbsbehörden für den Datenschutz und deren Verhältnis zu den Datenschutzbehörden zu analysieren. Er geht außerdem auf institutionelle Grundsatzfragen, insbesondere die Schutzzwecke des europäischen Datenschutzrechts und die Sperrwirkung der DSGVO für DMS und DSA ein.

Das Symposium schloß mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wettbewerb der Regelssetzer“. Eine Perspektive aus der Wissenschaft gab Jun.-Prof. Dr. *Lea Kumkar* (Universität Trier). Aus der Praxis konnten Dr. *Robert Kilian* von Beams Technology, einem Tech Start-up aus Berlin und Barcelona, sowie Dr. *Christoph Werkmeister*, Partner bei Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf, einen Einblick geben. Die Diskussionsrunde wurde von Prof. Dr. *Björn Steinrötter* (Universität Potsdam) moderiert.

Den Referentinnen und Referenten (sowie dem Podium) danke ich für die anregenden Impulse zur Diskussion und die pünktliche Abgabe der schriftlichen Beiträge; allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte Mitwirkung. Meinem Mitarbeiter *Philipp Keul* bin ich zu großem Dank für die Vor- und Nachbereitung des Symposiums verpflichtet; Frau *Felicitas Bilz* für die redaktionelle Bearbeitung der Texte. Schließlich und vor allem danke ich der Fritz Thyssen Stiftung für die großzügige Förderung des Symposiums.

Berlin, im Mai 2023

Prof. Dr. Matthias Ruffert